

Heim, D. & Strauß, B.

Arbeitszufriedenheit und soziale Unterstützung als Determinanten der Entwicklung von Rückenschmerzsyndromen

Abstract

Die gesetzlichen Krankenkassen wenden jährlich mindestens 30 Milliarden DM für die Behandlung und Folgekosten von Rückenschmerzen auf. Rückenbeschwerden sind das in der Arbeitswelt am weitesten verbreitete gesundheitliche Problem, führen am häufigsten zu Arbeitsunfähigkeit und sind oft mit langen Ausfallzeiten verbunden. Für die Entstehung und Aufrechterhaltung von Rückenschmerz ist die Bedeutung von körperlichen Arbeitsbelastungen wie schweres Heben und Tragen, Arbeiten in ungünstigen Körperhaltungen, langes Sitzen und Ganzkörpervibrationen gut empirisch belegt worden. Dies gilt ebenso für psychosoziale und mentale Belastungen, wobei insbesondere Zeitdruck, repetitive und kognitiv anforderungsarme Arbeitsabläufe sowie ungeeignete Arbeitsorganisation in Zusammenhang mit Rückenschmerz stehen. Dabei scheinen weniger die objektiven Arbeitsbedingungen als vielmehr die subjektive Wahrnehmung und Bewertung des Arbeitsplatzes durch den jeweiligen Arbeitnehmer von entscheidender Bedeutung zu sein. Als wichtige Prädiktoren für die Entwicklung von Rückenschmerzsyndromen erwiesen sich u.a. die Arbeitszufriedenheit und die auf den Arbeitsplatz bezogene soziale Unterstützung. Es werden die ersten vorläufigen Ergebnisse einer Untersuchung mit Arbeitnehmern des Hotel- und Gaststättengewerbes vorgestellt. Diese legen nahe, dass auch bei Arbeitnehmern des Hotel- und Gaststättengewerbes eine geringere Arbeitszufriedenheit mit der Entwicklung von Rückenschmerzepisoden einhergeht. Es liegen jedoch keine Hinweise dafür vor, dass eine geringe arbeitsplatzbezogene soziale Unterstützung einen diesbezüglichen Risikofaktor darstellt.